

Kohle für die Kohlenhandlung

Der Förderkreis

Die Mitglieder des Förderkreises tragen durch ihre regelmäßigen Beiträge dazu bei, die fortlaufenden Kosten zu tragen. Mit diesen Beiträgen wird die Existenz des Ortes gesichert und seine Unabhängigkeit gewährleistet.

Werden Sie Fördermitglied!

Infos unter



www.gedenkort-leber.de/spenden

Spenden

Neben Fördermitteln tragen Spenden zur Realisierung des Umbaus bei. Wir freuen uns über jeden Beitrag!

Spendenkonto

Stadtteilverein Schoeneberg e.V.

Sozialbank

IBAN DE03 3702 0500 0003 1127 11

Verwendungszweck: Gedenkort Leber

Eine Spendenquittung wird auf Wunsch gerne vom Stadtteilverein Schöneberg e.V. ausgestellt.



Titelbild: Julius und Annedore Leber, 1929
(Julius und Annedore Leber Archiv, München)

Lern- und Gedenkort Annedore und Julius Leber

Torgauer Straße 24/25, 10829 Berlin
(Annedore-Leber-Park)

Kontakt

info@gedenkort-leber.de

Newsletter bestellen

Immer aktuelle Informationen zum Projekt?
Einfach per Mail unseren Newsletter abonnieren:
info@gedenkort-leber.de

Website



www.gedenkort-leber.de

Instagram

Folge uns auf [@gedenkort_leber](https://www.instagram.com/gedenkort_leber)

Ein Projekt des Stadtteilverein Schöneberg e.V.

Crellestr. 38, 10827 Berlin

Telefon 030 78704050

info@stadtteilvereinschoeneberg.de



In Kooperation mit der
Berliner Geschichtswerkstatt



Lern- und Gedenkort Annedore und Julius Leber

Information



Der Lern- und Gedenkort Annedore und Julius Leber
ist ein Projekt des Stadtteilverein Schöneberg e.V.

„Die zwei kleinen Zimmer in dem fragwürdigen Häuschen zwischen den Kohlenbergen der Firma B. Meyer & Co. waren eine rechte Verschwörerbude.“

Bundespräsident Theodor Heuss, 1949

Die Kohlenhandlung Bruno Meyer Nachfolger

Die Kohlenhandlung existierte rund 60 Jahre auf dem Gelände entlang der Ringbahn neben vielen weiteren Kleingewerben. 2014 entstand auf dieser Fläche der heutige Annedore-Leber-Park. Anwohner, die Berliner Geschichtswerkstatt und der Stadtteilverein Schöneberg setzten sich 2012 beim Bezirk für den Erhalt des Gebäudes auf dem Gelände der früheren Kohlenhandlung ein. Es entstand ein Arbeitskreis, der das Konzept für einen Lern- und Gedenkort entwickelte.

In der Kohlenhandlung arbeitete **Julius Leber** von 1937 bis 1944, nachdem er aus der KZ-Haft entlassen worden war. Unauffällig knüpfte er als Kohlenhändler Kontakte zum Widerstand gegen das NS-Regime. Der frühere Journalist und Reichstagsabgeordnete wurde in der Kohlenhandlung 1944 erneut verhaftet und am 5. Januar 1945 in Plötzensee ermordet.

Seine Frau **Annedore Leber** betrieb die Kohlenhandlung nach 1945 weiter. Daher errichtete sie einen kleinen Bau auf dem Gelände, von dem aus sie auch ihren neu gegründeten Verlag leitete. Sie verlegte politische und historische Bücher. Als erstes publizierte sie zum Widerstand. Außerdem war sie ab 1945 politisch aktiv, u. a. in der ersten Stadtverordnetenversammlung und später im Abgeordnetenhaus von Berlin. Sie starb 1968.

Der Umbau zu einem Lern- und Gedenkort

Das Haus und das Grundstück müssen instandgesetzt und für den Bedarf eines Lern- und Gedenkorts umgebaut werden. Die Baugenehmigung dafür liegt vor. Die Finanzierung erfolgt aus Spenden und Fördermitteln der Lotto Stiftung Berlin.



Der Lern- und Gedenkort in der Torgauer Straße, 2026
Gestaltung: Alexander von Freeden (2023)

In dem von Annedore Leber errichteten Bauteil entsteht ein barrierefreier Ausstellungs- und Informationsbereich sowie eine Aufenthaltsmöglichkeit für Besucherinnen und Besucher. Eine kleine Küche und Sanitäranlagen werden ebenfalls dort eingerichtet.

Im östlichen Anbau entsteht ein Raum für Begegnungen, Veranstaltungen und Seminare. Für diese Zwecke wird das Dach auf die erforderliche Höhe angehoben und im gesamten Bau wird ein Lichtband mit Fenstern für mehr Tageslicht sorgen.

Der Lern- und Gedenkort Annedore und Julius Leber

Der Lern- und Gedenkort wird in dem umgebauten Haus sowohl die Geschichte als auch die Gegenwart reflektieren. Er bietet Platz für einen „Geschichtskiosk“ mit Informationen sowie für Ausstellungen, Veranstaltungen und Bildungsangebote. Sie werden den Widerstand im Nationalsozialismus auch in Hinblick auf seine Bedeutung heute und unsere Haltung zur Zivilcourage und zu unserer Demokratie thematisieren.

Anhand der Biografien von Annedore und Julius Leber sowie der Geschichte des Orts wird der Widerstand in der NS-Zeit in anschaulicher Weise vermittelt. Der Umgang mit dem Widerstand und der Aufbau eines demokratischen Staates nach 1945 spielen dabei ebenfalls eine zentrale Rolle.

Durch die Lage des Lern- und Gedenkorts, direkt eingebunden in die Schöneberger Geschichtslandschaft, leistet er einen Beitrag zur örtlichen Erinnerungskultur. Mit dem Schwerbelastungskörper, dem Gedenkort SA-Gefängnis Papestraße, dem Gebäude des Berliner Kammergerichts am Kleistpark (Tagungsort des Volksgerichtshofs) und nicht zuletzt dem Bayerischen Viertel und der Ausstellung „Wir waren Nachbarn“ im Rathaus am John-F.-Kennedy-Platz wird in Schöneberg die Zeit des Nationalsozialismus an authentischen Orten vermittelt.